

## Moskauer Anleihe für Mao Tse-tung

Die Besprechungen des chinesischen Kommunistenführers in der Sowjetunion

LONDON. Der Führer des kommunistischen Chinas, Mao Tse-tung, erklärte, daß sein Land jetzt zum friedlichen wirtschaftlichen Aufbau übergehe. Nach einer Sendung des Moskauer Rundfunks hat er einem Tass-Korrespondenten in Moskau eine Erklärung abgegeben, aus der sich ergibt, daß die Sowjetunion der chinesischen Volksrepublik eine Anleihe gewähren wird.

Mao Tse-tung, der bereits seit Mitte Dezember in Moskau weilte, erklärte, daß er noch die Frage eines Handelsabkommens zwischen der Volksrepublik und der Sowjetunion klären wolle. Ferner sei der Ausbau des sowjetisch-chinesischen Freundschaftsvertrages beabsichtigt, der seit 1945 zwischen der Regierung Tschiangkai-schek und der Sowjetunion besteht. Die Dauer seines Besuchs werde von der Klärung all dieser Fragen abhängen. Die militärische Lage entwickelte sich in China günstig.

Mao Tse-tung teilt noch mit, daß er beabsichtige, verschiedene Bezirke und Städte der Sowjetunion zu besuchen, um mit dem wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau des Sowjetstaates mehr vertraut zu werden.

England beabsichtigt, in Washington Erkundigungen einzuziehen, da das Foreign Office durch Berichte beunruhigt ist, nach denen die USA erneut an eine Unterstützung der nationalchinesischen Regierung denken.

In einem Leitartikel zur Frage der kommunistischen Gefahr im Fernen Osten schreibt die Londoner „Times“, die Westmächte sehen sich jetzt dem Problem gegenüber, eine kommunistische Machtergreifung in Japan, Korea

und Südostasien zu verhindern. Asien werde in den kommenden Jahren vermutlich Europas Stelle als die stärkste Bedrohung des Friedens übernehmen. Der konservative „Daily Mail“ meint, der Weltkampf der nächsten 50 Jahre werde sich „zwischen der kommunistisch geführten Horde und den zahlenmäßig geringeren, aber leistungsfähigeren und intelligenteren Völkern der Demokratien“ abspielen.

Indonesien hat sich bereit erklärt, diplomatische Beziehungen mit der chinesischen Volksrepublik aufzunehmen.

Zwischen dem französischen Hohen Kommissar Leon Pignon und Exkaiser Bao

Daï ist das angekündigte Abkommen unterzeichnet worden durch das Vietnam auf den inneren Verwaltungsgebieten eine größere Selbständigkeit eingeräumt wird. Die Franzosen werden nur noch beratende Funktionen ausüben. Die äußeren Angelegenheiten werden weiter in den Händen der Franzosen liegen, Vietnamesen werden aber untergeordnete diplomatische Ämter bekleiden dürfen.

Der alliierte Oberbefehlshaber im Pazifik, General McArthur erklärte in seiner Neujahrsbotschaft an das japanische Volk, Japan habe ein unveräußerliches Recht auf Selbstverteidigung gegen unprovokierte Angriffe.

## Der Wiederaufbau in Europa

Günstige Wirkung des Marshallplanes

WASHINGTON. Der Verwalter für die wirtschaftliche Zusammenarbeit Europas, Paul Hoffman, hat zum Jahresende einen Überblick über den Wiederaufbau in Westeuropa veröffentlicht, der die Ergebnisse feststellt, die auf Grund der bisher im Rahmen des Marshall-Planes investierten 8 Milliarden Dollar erzielt worden sind.

Die industrielle und landwirtschaftliche Produktion während des Jahres 1949, so heißt es in dem Bericht, habe alles bisher Dagewesene übertraffen. In dem Bericht kommt neben dem Optimismus aber auch eine ausgesprochene Beunruhigung über die Hindernisse zum Ausdruck, die der Entwicklung zur poli-

tischen und finanziellen Stabilität in Europa noch im Wege stehen. Hoffman erinnert daran, daß Westeuropa seine Produktionskosten senken, die Handelschranken vermindern oder ganz entfernen und die Exporte nach Dollar-gebieten vergrößern muß. Er fordert erneut den wirtschaftlichen Zusammenschluß Europas, durch den ein einziger Markt mit 275 Millionen Verbrauchern geschaffen würde, für die die europäische Industrie wirtschaftlich produzieren kann und wo die europäischen Industriellen und die landwirtschaftlichen Erzeuger frei verkaufen können.

Der Vorsitzende der Organisation für die wirtschaftliche Zusammenarbeit von Zee-land, erklärte: „Diejenigen, die niemals an Europas Zukunft zweifelten, wissen nunmehr, daß die Stunde gekommen ist, wo man handeln muß.“

Im Bericht über die einzelnen Länder wird darauf hingewiesen, daß in England die Produktion den bisher höchsten Stand erreicht hat. Die Erzeugung liegt um 25 Prozent höher als vor dem Kriege. Die britischen Exporte nach Amerika und Kanada erhöhen sich seit der Abwertung des Pfundes, Frankreich berichtet über den mit Mitteln des Marshall-Plans erfolgten Aufbau dreier Stahlwerke in Lothringen, die „Europa als Ganzes“ zur Verfügung gestellt werden sollen. In den Niederlanden hat die Industrieproduktion gleichfalls 125 Prozent des Vorkriegsstandes erreicht. Auch Schweden meldet eine größere Produktivität sowie einen höheren Lebensstandard.

## Mit gedämpfter Hoffnung ins neue Jahr

Silvester hatte überall friedensmäßigen Charakter

BONN. Mit gedämpften Hoffnungen hat die Bevölkerung des Bundesgebietes den Beginn der zweiten Jahrhunderthälfte gefeiert. Zum erstenmal nach elf Jahren hatte Silvester wieder fast friedensmäßigen Charakter und die Hoffnung, daß es wieder aufwärts geht, stimmte auch diejenigen zuversichtlicher, die noch auf Erlösung aus seelischer und materieller Not warten.

Je nach Temperament, Laune und Geldbeutel stürzten sich die Menschen in die Silvestervergünstigungen. In der Bundeshauptstadt Bonn sah das Bundesrestaurant einmal keine Politiker und Parlamentarier, sondern 600 Bonner Bürger feierten hier fröhlich bei Tanz und Alkohol. In den übrigen deutschen Großstädten waren die meisten Gaststätten überfüllt und die Reeperbahn in Hamburg erinnerte an die Glanzzeit vor dem Kriege. Im Rheinland wurde mit einem Uebermut gefeiert, wie er dort seit den Vorkriegszeiten nicht mehr in Erscheinung getreten ist. Zum Teil herrschte bereits karnevalistisch gefärbtes Treiben. Die Mainzer feierten mit dem Jahresanfang gleichzeitig nach alter Tradition den Beginn der Fastnachtssaison.

Unglücksfälle haben sich nach den bisher vorliegenden Meldungen nur wenig ereignet. Im Regierungsbezirk Düsseldorf kamen bei mehreren Autounfällen in der Silvesternacht vier Personen ums Leben. Außerdem wurden bei Unfällen, die zumeist auf starken Alkoholeinfluss zurückzuführen sind, mehrere Personen schwer verletzt. Der Deutsche Automobilclub in Dortmund hatte einen „Autohilfendienst“ für solche Personen eingerichtet, die sich nicht mehr in der Lage fühlten, ihren Wagen selbst nach Hause zu steuern. Er wurde über zwanzigmal in Anspruch genommen.

In Amerika, wo das Jahr in traditioneller Weise begrüßt worden ist, floß der Alkohol in Strömen. In New York wurde auf den öffentlichen Plätzen getanzt, Präsident Truman beging den Jahreswechsel in Gesellschaft von Freunden. Die Zahl der Verkehrsunfälle betrug 218, 142 verließen tödlich, 33 Personen starben durch Feuer und 43 durch Unfälle anderer Art. In New York ereigneten sich sechs Morde, 632 Mitglieder der Familie Dupont, des größten Rüstungskonzerns der Welt, feierten am Neujahrstage die 150. Wiederkehr der Ankunft des ersten Dupont in der neuen Welt. Die britische Hauptstadt hat erstmals nach dem Krieg Silvester wieder in vollem Licht

terglanz gefeiert. Einen besonders festlichen Anblick bot der Trafalgar-Square, mit dem von der norwegischen Regierung gestifteten riesigen Weihnachtsbaum.

Die Speisekarten der Pariser Restaurants boten den Gästen langentbehrte erlesenste Dinge, während die Vergnügungstätten mit glänzenden Programmen bei allerdings verdoppelten Eintrittspreisen aufwarteten. In Moskau läuteten die Glocken des Kreml das neue Jahr ein. In den orthodoxen Kirchen wurden im ganzen Lande Gottesdienste abgehalten.

## Keine USA-Truppen für Formosa

Weiterhin Hilfe und politische Unterstützung für Tschiangkai-schek

WASHINGTON. Am vergangenen Donnerstag fand eine Sitzung des Verteidigungsrates mit Präsident Truman statt. Dabei wurde Übereinstimmung erzielt, daß zum Schutz der Insel Formosa, auf die sich die nationalchinesische Regierung zurückgezogen hat, keine amerikanischen Truppen eingesetzt werden, daß die USA dagegen Generalissimo Tschiangkai-schek weiterhin wirtschaftlich und politisch unterstützen sollen.

Eine Anzahl von Kongreßabgeordneten hatte gefordert, daß die USA die Insel unter den Schutz amerikanischer Streitkräfte stellen sollten. Das Staatsdepartement hat demgegenüber die Auffassung vertreten, daß der Einsatz amerikanischer Truppen für diesen Zweck im ganzen Fernen Osten als ein imperialistisches Mittel kritisiert werden würde. Die amerikanischen Stabschefs haben dazu noch festgestellt, daß Formosa nicht von so großer strategischer Bedeutung ist, um den Einsatz

amerikanischer Soldaten zu rechtfertigen. Eine Anerkennung der chinesischen kommunistischen Regierung erfolgt vorläufig nicht, da sie im Kongreß auf starken Widerstand stoßen würde.

Die Stabschefs der amerikanischen Streitkräfte beabsichtigen, Japan Anfang Februar zu besuchen. In der Ankündigung heißt es, die Reise sei seit mehreren Monaten geplant worden, doch sei Anfang Februar der erste Zeitpunkt, wo sich die vier hohen Offiziere frei machen können. Aehnliche Reisen haben die Stabschefs bereits im vergangenen Jahr nach Deutschland, Oesterreich und Alaska unternommen.

Zum Leiter der Informationsabteilung des amerikanischen Außenministeriums als Staatssekretär für öffentliche Angelegenheiten ist der bisherige Chefredakteur der New Yorker Wochenschrift „News Week Magazine“, Edward Barrett, ernannt worden.

## Amnestiegesetz in Kraft

BONN. Bundespräsident Prof. Heuß hat am Samstag das Amnestiegesetz unterzeichnet, das damit noch vor Beginn des neuen Jahres in Kraft getreten ist. Mit dem Vorsitzenden der alliierten Hohen Kommission hatte Bundeskanzler Dr. Adenauer zu dem Gesetz folgende Vereinbarungen getroffen: 1. Das Amnestiegesetz gilt nicht für Strafen, die von Gerichten der Besatzungsmächte verhängt wurden. 2. Paragraph 9 über die Amnestie von Strafen für Handlungen auf politischer Grundlage gilt nur bei Straftaten, die zwischen dem 8. Mai 1945 und dem 15. September 1949 liegen. 3. Die Bestimmungen des Artikels 9 dehnen die Amnestie nicht auf solche Fälle aus, die sich gegen die freie demokratische Ordnung richteten. 4. Es soll vom Bundesjustizminister mit den Länderjustizministern ein einheitliches Verfahren ausgearbeitet werden, das Staatsanwälten und Gerichten als Richtlinie dienen soll.

## Kraftverkehr droht mit Streik

HAMBURG. Die Kraftfahrer des Bundesgebietes beabsichtigen, den gesamten Kraftverkehr für zwei bis drei Tage stillzu-

legen, wenn die Preiserhöhung für Benzin nicht rückgängig gemacht wird. Diese Ankündigung machte am Sonntag der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Nahverkehr Hamburg. Der sozialdemokratische Bundestagsabgeordnete Wehner kündigte an, daß seine Partei im Bundestag gegen die neuen Preise protestieren und einen Gegenantrag einbringen werde. (Siehe auch Wirtschaftsblatt.)

## Ein Flüchtlingsbeirat

FRANKFURT. Bundesflüchtlingsminister Dr. Lukaschek hat angekündigt, daß er in den nächsten Wochen den Entwurf eines Flüchtlingsrahmengesetzes vorlegen will, das auch die Voraussetzungen für die Bildung eines Flüchtlingsbeirates beim Flüchtlingsministerium schaffen soll.

## Moskau verlangt Auslieferung

HELSINKI. In einer dem finnischen Gesandten in Moskau überreichten Note wird Finnland der Vorwurf gemacht, noch 300 sowjetischen Kriegsverbrechern Asyl zu gewähren. Es wird eine Erklärung verlangt, warum diese Kriegsverbrecher noch nicht ausgeliefert worden seien. Die Note wurde in Helsinki mit größtem Ernst aufgenommen.

## Verwaltungsreform?

R-b. Mit Befriedigung hat die Bevölkerung von Hessen und Rheinland/Pfalz die Verminderung der Ministerien auf fünf Ressorts zur Kenntnis genommen, die für den Gliedstaat eines Bundes und der Struktur des einzelnen Landes angepaßt, als klassisch bezeichnet werden können. Diese Lösung erscheint als besonders fortschrittlich und zweckmäßig, weil die durchgeführte Personalunion zwischen Ministerpräsidentenschaft und Innenministerium eine Entwicklung nehmen kann, die modernen Verwaltungsformen am ehesten Raum gäbe. Damit verkündet sich sofort die Frage nach einer allgemeinen Verwaltungsreform. Aber, was ist Reform? Ist es überlegtes Umformen oder einfach das Umschalten auf höhere Geschwindigkeit oder ein gänzlicher Wechsel in neue Bahnen? Wir erwarten von Reformen, gleichgültig welcher Art, besonders aber von einer Verwaltungsreform Verbesserung, Vereinfachung und Verbilligung, aber auch Gewähr für Dauerhaftigkeit, denn jede Reform birgt ein Risiko, das bis zur Größe einer Gefahr für den Staatsorganismus werden kann. Wer reformieren will, darf nicht nur an Sparen und Abbauen denken, er muß auch wissen, daß das Ziel den einzuschlagenden Weg lohnt; er muß überzeugt sein, daß die Reform möglich und nötig ist, vor allem aber, daß sie dem Streben nach Vervollkommnung des öffentlichen Lebens — dies ist die Maxime aller Verwaltung — entspricht.

Wie unvollkommen das politische Leben und wie wandelbar die Grundgesetze der Staaten sind, lassen die leidigen Kleinigkeiten erkennen, die im Gefolge jeder Niederlage und jeden revolutionären Geschehens sich im Wechsel von Flagge Gessinnung, Verfassung und Straßenbenennungen äußern, ein Moment, das uns eine Reform desjenigen Teiles der Staatstätigkeit, der die Ordnung und Verbesserung des öffentlichen Lebens wahrzunehmen hat, mit doppelter Vorsicht betrachten und angreifen heißt. Man darf nicht reformieren, nur um des Neuen willen, sondern dann, wenn es die Umstände erlauben und erfordern, und wenn die gemachten Erfahrungen andere Lösungen schon aufzeigen. Auch die Frage, wer eine Reform planen und durchführen soll, ist von schwerwiegender Bedeutung und es soll hier nicht einem Monopol des Verwaltungsmannes, aber immerhin einem Primat das Wort geredet werden, in Zusammenarbeit mit Ministern der Politik und der Wirtschaft. Das Ergebnis soll nämlich möglichst lebensnah und dauerhaft sein; vor allem dürfen nicht zeitbedingte Interessen die Basis der Überlegungen sein, auch nicht lokale oder persönliche Bestrebungen. Der Grundsatz äußerster Klarheit ist immer der beste.

Wir sagen, Reformen seien nötig, eine Verwaltungsreform sei aber besonders zeitgemäß und erstrebenswert, weil die Wandlung der Verhältnisse allgemein, die verfassungs- und gesetzmäßigen Grundlagen (z. B. Kreis- und Gemeindeordnung) schon einen Weg geschaffen haben, der aber noch ausgebaut und befahrbar gemacht werden muß. Dieser Weg heißt: Dekonzentrierung der Verwaltung. Dies bedeutet die Abgabe von Zuständigkeiten der Ministerien auf Kreise und Gemeinden, aber einschließlich der Befugnis zur selbständigen Entscheidung. Das geht Hand in Hand mit der Forderung: Einheit der Verwaltung im Kreis; damit ist die weitgehende Aufhebung der Selbständigkeit der vielen Sonderbehörden in einem Kreis gemeint, übrigens von Zweigen der Verwaltung, die fast alle aus der Innenverwaltung oder der alten oberamtlichen Verwaltung stammen; wohl ein Dutzend solcher Behörden klime für eine Unterstellung unter dem Landrat in Betracht, wobei vorweg gesagt werden kann, daß dies der speziellen Tätigkeit des einzelnen Amtes nichts schadet, aber Vereinfachungen und Einsparungen durch Zusammenlegung des technischen Verwaltungsapparates zuläßt. Die Entwicklung der Politik hat die Kreise überall in Deutschland zu Gebilden neuer, anderer Art gemacht, man denke nur an den wesentlichen Unterschied zwischen der alten württembergischen Amtsversammlung und dem Kreisrat von heute. Diese gewisse Vervollständigung des Kreises erfordert, um die Selbstverwaltung auch außerhalb des Gesetzestextes wirksam zu machen, die logische Vervollständigung in der Einheit der Verwaltung. Dazu kommt ganz entsprechend die Fortbildung der gemeindlichen Selbstverwaltung, die aber tatsächlich gering ist. Die übertragenen Hoheitsaufgaben dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Gemeinde nicht einmal eine Tanzerlaubnis geben darf, ja, daß die Landräte nicht einmal ausscheidende Angestellte aus eigener Verantwortung einsetzen können. Wer ein besonders gewiegter Verwaltungsmann alten Schlages ist, wird nun sofort den Kontrast zwischen Staatsverwaltung und Kreisverbandsverwaltung präsentieren, ein von den Theoretikern immer wieder gepflegtes, von der Praxis durchaus überwindbares und insbesondere der Bevölkerung gleichgültiges Thema. Auch die Vertretung des Staates im Kreis kann, wenn sie die erforderlichen Zuständigkeiten besitzt, ein Selbstverwaltungsorgan sein, sie muß es sogar sein, sonst wäre sie nach oben und unten nicht notwendig. In Wirklichkeit ist die Zerlegung der Kreisinstanz in staatliche und eigene Aem-







Daneben prophezeit

Ein Mann findet ganz hinten in seinem Taschenkalender auf das verfloessene Jahr einen vergilbten Zeitungsausschnitt...

Der Mann kramt jetzt diesen Zettel hervor, und überprüft die Voraussagen mit den tatsächlichen Ereignissen...

Nichts von alledem ist eingetroffen. Der Mann, der jetzt den Zettel liest, schmunzelt schadenfroh über die Wahrsager...

Wieder Leben auf dem Killesberg

Vorbereitungen zur 'Deutschen Gartenschau / Ein Dorado für Blumenfreunde

EK. Stuttgart. Unter den Veranstaltungen, die in diesem Jahr von der Stadt Stuttgart vorgesehen sind, wird die 'Deutsche Gartenschau 1950' vom 8. Juni bis 10. Oktober...

Durch Bomben verwüstet

Die Veranstalter haben bereits einen Wettbewerb für das beste Plakat ausgeschrieben, an dem sich sämtliche westdeutschen Kunstakademien beteiligen...

Kalender für das Jahr 1950

Heimatkalender 'Zwischen Donau und Neckar'. Dieser Heimatkalender vom Verlag Karl Pütz in Geislingen erscheint jetzt in dritter Jahrgang...

Der Deutsche Tierschutzkalender. Der alte Freund der Kinder wendet sich im 10. Jahrgang mit dem Wunsch 'Mehr Liebe in die Welt'...

Der Bote vom Oberland. Volks- und Lesekalender für Stadt und Land, Verlag Kurt Welser, Konstanz, 128 Seiten, Preis 1,75 DM...

Advertisement for 'Für den Briefmarkensammler' (For the stamp collector) featuring 'REPUBLIK' and 'ÖSTERREICH' stamps.

Advertisement for '6 AIR MAIL' stamps from the 'UNITED STATES POSTAGE'.

Ver 48 Jahren, am 17. Dezember 1902 fand der erste Start eines Flugapparats statt...

Advertisement for '6 AIR MAIL' stamps featuring a portrait of a man.

Innert eine Gedenkmarke, die von der amerikanischen Postverwaltung am 17. Dezember 1949 ausgegeben wurde...

Nicht die Konfession ist entscheidend

Staatspräsident Dr. Gebhard Müller sprach zu den Mitarbeitern des Evang. Männerwerks

AL. Tübingen. Die in den letzten Tagen des alten Jahres durchgeführte Mitarbeitertagung des Evang. Jungmännerwerks Württemberg-Hohenzollern erhielt durch die Anwesenheit von Staatspräsident Dr. Gebhard Müller eine besondere Bedeutung...

Der Staatspräsident richtete einen dreifachen Appell an das christliche, politische und soziale Verantwortungsbewußtsein der Jugend...

In einem dreistündigen Gespräch, das Staatspräsident Dr. Müller nach seinem Referat mit den Mitarbeitern des Evang. Jungmännerwerks führte, wurden Themen, wie Fußballtote und andere staatlich legalisierte Glücksspiele angeschnitten...

Im 'Tal der Rosen'

Das 'Tal der Rosen' (mit einer Vergleichsrosenschau), das sich ebenfalls über 4000 Quadratmeter hinreckt, wird ein besonderes Schmuckstück der Ausstellung sein...

Die Durchführung der Ausstellung macht einen Aufwand von 1,5 Millionen Mark erforderlich, davon sind für die gärtnerischen Anlagen 450 000 Mark und für den Wiederaufbau einer der drei zerstörten Ausstellungshallen 650 000 Mark vorgesehen...

Die Schweizer Türe öffnet sich

Auflebender Grenzverkehr am Hochrhein / Die DM bedenklich unterbewertet

M.S. Konstanz, Ende Dezember

An den deutsch-schweizerischen Schlagbäumen zwischen Konstanz und Lörrach kehrt man schneller zu den altgewohnten Formen gutnachbarlichen Grenzverkehrs zurück...

Es ist zwar noch weit bis zu einem friedensmäßigen 'kleinen Grenzverkehr', aber die Grenze ist auch für die deutsche Grenzbevölkerung nicht mehr gar so dicht...

Die schilligen deutschen Reiseomnibusse sind wieder gewohnte Gäste auf dem Schweizer Straßennetz. Man bestaunt sie nicht mehr wie Erscheinungen aus einer unwirklichen Welt...

Je nach Entfernung des Reiseziels ist es gestattet, bis zu 40 DM in die Schweiz mitzunehmen und in den Wechselbüros zum freien Devisenkurs umzutauschen...

ten. Insbesondere wurde auch auf die Gefahr der in bedenklichem Maße anwachsenden Schmutz- und Schundliteratur hingewiesen...

Die nicht minder ernsten und wichtigen Fragen über die Situation der Kirche behandelte Oberkirchenrat Keller mit den Jugendlichen...

Freudenstadts verändertes Gesicht

AL. Freudenstadt. Nur eines Zeitraumes von zehn Wochen bedurfte es, um das Stadtbild Freudenstadts gründlich zu wandeln...

Südwestdeutsche Chronik

Wendung in der Mordsache Dölker?

Stuttgart. Das Raubmordmotiv in der Mordsache Dölker ist von der Polizei noch nicht fallen gelassen worden...

Hin und Her um Millionenerbischof

Tübingen. Mit viel Widerstreben haben wir in unserer letzten Ausgabe die aus Schwäbisch-Gründl datierte Meldung 'Drei neue Millionen-erben' veröffentlicht...

Ein tragischer Irrtum

Laupheim. Vor der Wohnung eines Arztes in Laupheim war in den frühen Morgenstunden des 19. Dezember ein Laupheimer Einwohner mit tödlichen Schußverletzungen aufgefunden worden...

Durch ein Gerücht unter seinem Schlafzimmersfenster aus dem Schlafe geweckt, hatte der Arzt zu seinem mit Schrot geladenen Jagdgewehr gegriffen...

Sonntagsfahrkarten am Erscheinungsfest

Tübingen. Aus Anlaß des Dreikönigtages (Erscheinungsfest) am 6. 1. 1950 werden Sonntagsrückfahrkarten mit folgender Geltungsdauer ausgegeben...

Abklingen des Frostes

Voraussage bis Mittwochabend: Um Wochennitte wieder Milderung des Frostes und Zunahme der Bewölkung...

Großbrand in Nagold

E. Nagold. In den Abendstunden des Neujahrstages entstand in dem Lagergebäude des bekannten Warenhauses Adolf Häfela ein Brand...

Auch das wurde berichtet

Als Weihnachtsgeschenk für seine Frau erstand ein Mann aus Säckingen eine gebrauchte Badewanne, die allerdings in der Farbe ein wenig lädiert war...

den, wird angenommen, daß es sich bei diesen Schwarzbrennern um Polen handelt.

Auf dem nächtlichen Heimweg wurde dieser Tage ein Neubürger aus Linsbach bei Schwab. Grund von einer großen Bismarck angegriffen...

Auf dem Nachhausewege waren kurz vor den Festtagen zwei Männer in Mannheim von farbigen Soldaten angefallen und durch Faustschläge schwer mißhandelt worden...



Das Storchennest in Altensteig Zeichn.: Böhm

Reisenden die strahlend erleuchteten Schaufenster mit den reichhaltigen Auslagen aller Branchen. Darüber hinaus sind an allen Ecken und Enden, so auch an der wegen der Bauarbeiten zurzeit gesperrten Durchgangsstraße nach Stuttgart...





Die Hintergründe der Treibstoffpreiserhöhung

Heimische Erdölproduktion jetzt auf eigenen Füßen / Konkurrenz Schiene-Strasse nicht maßgebend

w. Die Erhöhung der Treibstoffpreise hat in den Kreisen des Verkehrs...

Bisher auf Vorkriegsstand...

Die Treibstoffpreise bildeten insofern bis zum heutigen Tage eine bemerkenswerte Ausnahme...

... und ohne Devisen und Zölle

Wie bekannt, wird die Versorgung des westdeutschen Marktes mit Treibstoffen durch die Eigenerzeugung nicht annähernd gedeckt...

Mehrere 100 Mill. DM Subventionen Diese indirekte Subvention der Erdölgewinnung und Erdölverarbeitung...

100 Millionen DM Behlbetrag bei der Bundesbahn

FRANKFURT/M. (DND) Die Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn gibt in einem Entwicklungsbericht am Ende des Jahres bekannt...

Zurückgeführt werden diese Ergebnisse auf erhebliche wirtschaftliche Schwierigkeiten, wie den Rückgang der Verkehrsverkehren...

die Subventionen kamen, die dem Steinkohlebergbau wegen der unzureichenden Preise für Benzol...

Nur auf diese künstliche Weise konnten bisher die niedrigen Treibstoffpreise gehalten werden...

Zuckerrationierung wird in diesem Jahre gelockert

Eine Prognose von F. O. Licht

Eine bemerkenswerte Analyse der europäischen Zuckerlage gibt F. O. Licht in seinem letzten Bericht für das Jahr 1949. Er sagt, daß in Europa im Kampagnejahr 1949/50 etwa die gleiche Zuckererzeugung wie 1948/49 zur Verfügung stehen wird...

Über die Entwicklung des europäischen Zuckerverbrauchs im Kampagnejahr 1949/50 sagt F. O. Licht, daß teils günstige, teils ungünstige Faktoren wirksam sind...

Für das Frühjahr 1950 erwartet Licht eine Steigerung der Zuckerrübenanbaufläche für Westdeutschland, Polen und der Tschechoslowakei...

Interessant ist, daß F. O. Licht für das Jahr 1949/50 eine im ganzen fast unveränderte Rohzuckererzeugung glaubt in Rechnung stellen zu können...

voller, weil nur so der bemerkenswerte Aufschwung der deutschen Erdölgewinnung beibehalten werden kann...

Ab 1. Januar wieder Zölle

Die Notwendigkeit, die Treibstoffpreise jetzt zu regulieren, ergibt sich ferner daraus, daß ab 1. Januar 1950 die Mineralölzölle wieder erhoben werden...

Bei dieser Situation ergab sich eine zusätzliche Schwierigkeit durch die Forderung des Bundesfinanzministeriums, gleichzeitig eine bedeutende Treibstoffsteuer einzuführen...

Fahrzeugproduktion günstig entwickelt

Die Daimler-Benz-Werke stellen im abgelaufenen Jahr nach vorläufigen Angaben 23 764 Fahrzeuge her. Hiervon entfielen 17 428 auf Personenkraftwagen...

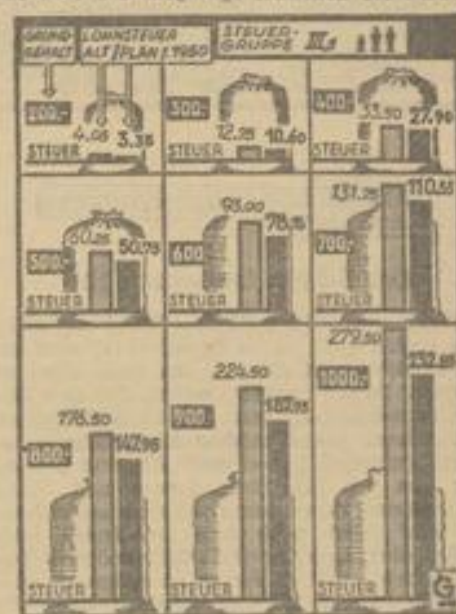
Die Automobilfabrik Borgward in Bremen, für die leider keine Jahreszahlen vorliegen...

Von den NSU-Werken in Neckarsulm wurden im Jahre 1949 37 222 Motorfahrzeuge...

Die Automobilfabrik Borgward in Bremen, für die leider keine Jahreszahlen vorliegen, produzierte im Dezember 1949 und im November 1949 Fahrzeuge...

Die Steuerenkung

sol nach einer Bonner Erklärung in jedem Falle ab Neujahr gelten, auch wenn noch keine Klarheit über das endgültige Aussehen der Steuer-



reform besteht. Die in der Gesetzesvorlage aufgeführten neuen Sätze der Lohn- und Einkommensteuer sehen außer den dargestellten Beispielen (siehe Zeichnung) die höchste Steuerenkung...

Kurzberichte

Zu schön um wahr zu sein

DÜSSELDORF. „Der Endverbraucherpreis für Eier wird im Sommer 1950 voraussichtlich bei 79 Pf. pro Stück liegen“, erklärte der 1. Vorsitzende des Fachverbandes westdeutscher Eierproduzenten...

Milchpreise nach Qualität

TÜBINGEN. Nach einer Anordnung des Landwirtschaftsministeriums Württemberg-Bozener, die am 1. Januar 1950 in Kraft tritt...

Auftragslage der Stahlindustrie gesichert

DUISBURG. Die Auftragslage der Eisen- und Stahlindustrie im Bundesgebiet ist für die Wintermonate durch die Belebung des Exports...

Kurswert der Aktien verdoppelt

HAMBURG. Der Börsenhandelswert der an den sieben Börsen des Bundesgebietes amtlich notierten Aktien von rund 420 deutschen Gesellschaften...

Schlechte Prognose für England

NEW YORK. Amerikanische Wirtschaftsexperten sind der Ansicht, daß die Dollarkrise des Sterlinggebietes auch im Jahr 1950 andauern werde...

Hartnäckige Bronchitis und schmerzhafter Husten. Dr. Boether-Tabletten. Ihr bester Helfer!

Dimafon. Das neuzeitliche Sprechgerät mit elektromagnetischer Aufnahme und Wiedergabe - rasch lieferbar. C. G. Zimmermann.

Borgward. 1 Tonner, Schnellast-Kastenwagen, zwillingbereift mit Oeldruckbremsen. Angebot halber billig zu verkaufen.

An 23. Dezember 1949 verschied unser hochverehrter Aufsehender Herr Apotheker Gerhard Weich.

Stellenangebote. Suche für 1. März 1950 zuverlässige, jüngere, kinderliebe Hausgehilfin.

Verschiedenes. Kaufmann sucht stütze Beteiligung mit 2-10 000 DM an rentablen Unternehmen. Mercedes-2-Liter-Kabriolet.

Zuchtver-Ansatzveranstaltung. In der Tierzuchtstätte in Herrenberg am 19. u. 20. Januar 1950.

VZ Verkehrszentrale K. Kirm & Co. 3 Tage Oberstaufen. Erholung und Wintersport im Allgäu vom 4. Januar (Ordnungsticket) bis 6. Januar 1950.

Urquell. Würzig mild mit dem bekannten Schinkenbild! Eine Werbeanzeige für Urquell Mineralwasser.





# Heimat-Echo

Aus dem Bezirk Nagold  
und den angrenzenden Gemeinden.



## Nagolder Stadtgefächchen

### Der Schritt ins neue Jahr

Kaum waren die festlichen Weihnachtsglocken verklungen, tönten dieselben Glocken zur mitternächtlichen Stunde, das neue Jahr zu künden. Es steht außer Zweifel, daß sich dieser Jahreswechsel von den zurückliegenden unterschied. Die Menschen sind aufgeschlossener geworden, haben mehr Abstand gewonnen von den Schrecken, Leiden und Nöten vergangener Jahre, wenn wir auch selbst heute, fünf Jahre nach dem unseligsten aller Kriege die Folgen desselben täglich noch zu spüren haben. Zu allen Zeiten ist es immer wieder die Jugend, die sich schneller über alle Hindernisse unseres Lebens hinwegsetzt, sie ist es auch, die uns seit Tagen mit Feuerwerkskörpern aller Art auf das Ereignis des Jahreswechsels aufmerksam machte, für Viele vielleicht des Guten zu viel, aber seien wir ehrlich, wurden wir Älteren dabei nicht wieder jung in der Erinnerung an früher verübte „Jungenstreichchen“?

Der Sylvesterabend gab auch dem Nagolder Stadtbild sein eigenes Gepräge. Bemerkenswert war der starke Andrang zu den Gottesdiensten beider Konfessionen. Über all unserm Tun in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft steht Gott; wohl dem Volke, das in dieser Erkenntnis steht und nicht vergißt, daß alles menschliche Wollen und Können nur Stückwerk ist, gemessen an den Entschlüssen des Weltenlenkers.

Die mondhell beschienenen Straßen waren außergewöhnlich stark belebt, froh gestimmte Menschen füllten die Gaststätten oder saßen im trauten Familienkreise dem neuen Jahr entgegen. Und als die Glocken von den Türmen die mitternächtliche Stunde kündeten und damit den Wechsel von einem zum anderen Jahr anzeigten, gab es wohl überall ein herzliches Händeschütteln und ein Austauschen von gegenseitigen Wünschen von denen wir nur hoffen, daß alle in Erfüllung gehen mögen.

Wesentlich ruhiger verlief der Sonntag, dessen sonniger Nachmittag aber doch zu manchem Spaziergang durch die Stadt und in die nähere Umgebung lockte, bis dann in den ersten Abendstunden roter Flammenschein aus der Stadtmitte nochmals alles auf die Beine brachte. Über den Brand des Lagerhauses Häfele berichten wir an anderer Stelle eingehend.

Schließen wir alle die guten Wünsche dieses Jahreswechsels in einer Bitte an unseren Herrgott zusammen, er möge schützend seine Segenshand über unsere Heimat, über die Fluren und Wälder halten, uns den inneren und äußeren Frieden geben und uns einer besseren Zukunft entgegenführen.

**Sonntagsrückfahrkarten am Erscheinungstag**  
Aus Anlaß des Erscheinungsfestes am 6. Januar 1950 werden in den genehmigten Verbindungen Sonntagsrückfahrkarten mit folgender Geltungsdauer ausgegeben:

Zur Hinfahrt: am 5.1.1950 ab 13 Uhr bis 8.1.1950 24 Uhr.  
Zur Rückfahrt vom 5.1.1950 bis 9.1.1950 12 Uhr.

### Zum Tode von Friseurmeister Schorpp

Am letzten Tag des alten Jahres verstarb im Alter von 58 Jahren ein angesehener Mitbürger unserer Stadt, Friseurmeister Friedrich Schorpp, der nach einem längeren Leiden tief betrauert von seiner Familie und einem großen Freundeskreise, in die Ewigkeit einging. Mit dem Verstorbenen verlieren wir einen aufrechten Menschen, einen tüchtigen Meister seines Berufes, der sein Geschäft den Erfordernissen unserer Zeit stets anpaßte und auch für alle Fragen des öffentlichen Lebens aufgeschlossen war. Den Hinterbliebenen wendet sich die Teilnahme der ganzen Bevölkerung zu.

### Wir gratulieren

Am gestrigen ersten Tag des neuen Jahres konnte der Rentner Emil Hähnel im Altersheim Pilgerruhe, seinen 74. Geburtstag begehen, wozu wir herzliche Wünsche übermitteln.

### Jahresabschluß der Sportler

Am Freitag Abend versammelte sich traditionsgemäß die große Sportlerfamilie der Spielvereinigung Nagold im Gasthaus zum „Adler“, um Rückschau zu halten auf ein mit Erfolgen reiches Jahr, nicht zuletzt aber, um die freundschaftlichen und kameradschaftlichen Bande aufs neue enger zu knüpfen. Vorstand Dißel verwies in seinem Rückblick auf die rege Tätigkeit in den einzelnen Sparten und gab wertvolle Hinweise für das weitere Aufgabengebiet im neuen Jahr. Herzliche Glückwünsche hierzu gab auch der Kreisbeauftragte, Bürgermeister Breittling. Auch im Sport gilt die alte Weisheit, daß ein gestecktes Ziel nur durch gemeinsame Arbeit, in einer von ungeteilten Idealen getragenen Auffassung erreicht werden kann. So bleibt auch für Nagolds Sportler die Hoffnung fürs neue Jahr daß die immer wieder bewiesene Zusammengehörigkeit zu neuen erwünschten Erfolgen führen möge und nicht zuletzt, daß jeder Einzelne durch eine natürliche, gesunde Lebensübung zu einem ganzen Menschen erzogen wird.

### Bei den Rottenburger Straßensängern

Es war ein freudiges Wiedersehen mit den bestens bekannten Rottenburger Straßensängern am Sylvesterabend in der „Traube“, die zu einem großen Unterhaltungs- und Tanzabend eingeladen hatten. Selten war der Andrang so groß wie zu dieser Veranstaltung und wir können die Versicherung geben, daß alle Besucher voll auf ihre Rechnung kamen. Die Rottenburger haben erneut ihren guten Ruf unter Beweis gestellt, sodaß wir ihnen auch nach diesem Abend ein erneutes baldiges Wiedersehen zuzufügen können.

### Ein Schuppen brannte

Im Stadtteil Iselshausen entstand in dem an der Straße nach Vollmaringen gelegenen Schuppen des Rentners Rauser ein Brand, der in dem dort gelagerten Reisig reichlich Nahrung fand. Zu retten war nicht mehr viel, sodaß auch einige dort untergebrachte Gerätschaften dem Feuer zum Opfer fielen. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

### Freudige Kinderherzen

Es war für die vielen Kinder unserer Heimatvertriebenen ein freudiges Erlebnis, der Weihnachtsfeier am Neujahrstag in der „Traube“ beiwohnen zu dürfen. Die weibliche Bereitschaft des roten Kreuzes Nagold war Gastgeberin und Fri. Wimmel, die tatkräftige Bereitschaftsleiterin dürfte am besten den Dank für diese Veranstaltung aus den strahlenden Kinderaugen gelesen haben. In seiner ganzen Gestaltung war dieser Nachmittag ein wirkliches Erlebnis für diese Kinder, die schon in jungen Jahren die Bitternis eines harten, oft unbarmherzigen Lebens kennenlernen mußten. Wir wünschen von Herzen, daß gerade diese Jugend recht bald die neue Heimat lieben und schätzen lernt. Was wir beitragen können, wollen wir gerne tun, das hat auch die weibliche Bereitschaft des roten Kreuzes erneut bewiesen, wofür ihr herzlich gedankt sei.

## Großbrand bei Häfele in Nagold

Rief ige Sachwerte im Büro- und Lagerhaus vernichtet

Es war bestimmt kein geringer Schrecken für Nagolds Einwohnerschaft, als nach einem sonnigen Neujahrstag plötzlich in den frühen Abendstunden aus der Stadtmitte heraus Flammen zum sternübersäten Nachthimmel schlugen, einen Brand kündend, von dessen



Foto-Schwarzmaier, Nagold

späteren Ausmaßen man sich noch gar keinen Begriff machen konnte.

Bis zum Eintreffen der alarmierten Feuerlöschmannschaften stand bereits das große Lagerhaus der bekannten Firma Adolf Häfele, in dem sich neben den großen Beständen an

Eisenwaren, Beschlägen u. a. für die Holzverarbeitende Industrie, sowie Haushaltsartikeln aller Art und Werte, auch die gesamte Buchhaltung befand, in hellen Flammen.

Die Löschmaßnahmen der taktisch richtig eingesetzten Nagolder Löschzüge vollzogen sich in rascher Folge. Die Wasserentnahme für die große und zwei kleine Motorspritzen erfolgte aus der Waldach, die glücklicherweise genügend Wasser mit sich führte und noch nicht vereist war. Mit mehreren B- und C-Leitungen, insgesamt etwa 2000 m Schlauch-einsatz, wurde das verheerende Feuer angegangen. Vor allem galt es dabei, die stark gefährdeten Nachbargebäude auf der „Insel“ wirkungsvoll unter Schutz zu nehmen, was auch gelang, zum andern aber auch zu retten, was noch zu retten war. In den großen Lagerbeständen und dem Verpackungsmaterial fand das Feuer jedoch so reichlich Nahrung, daß sich der Brand rasend schnell auf alle Räume ausbreitete. Während ein Teil der Mannschaften durch klugen Innenangriff den Brand zu lokalisieren versuchte, waren die anderen Gruppen bemüht, von außen den brennenden Dachstuhl abzudecken, um, wie bereits erwähnt, die Nachbargebäude in sicheren Schutz zu nehmen. Die günstige Windrichtung war ein weiterer vorteilhafter Moment für dieses Gelingen. Nach mehreren Stunden anstrengendster Arbeit, erschwert durch die Kälte, welche die Zugangstraße zum Brandplatz vereiste und die Anzüge der Feuerwehrleute mit einer Kruste überzog, war die Hauptgefahr beseitigt, doch dauerte der Einsatz der Löschmannschaften bis in die Vormittagsstunden des Montag.

Nach den bisherigen Feststellungen muß der Brand im Heizraum entstanden sein.

Da bei der Schnelligkeit des sich greifenden Feuers nur wenig gerettet werden konnte, ist der Sachschaden ganz bedeutend und dürfte in die Hunderttausende gehen.

## Landrat Geißler zu den Problemen des Kreises

Erste Pressekonferenz im Amtszimmer des neuen Landrats

Landrat Geißler hatte am Freitag vormittag die Vertreter der Presse zu sich gebeten, um vor ihnen seine Stellung zu vordringlichen Tagesfragen darzulegen. Dieser Einladung waren auch die Vertreter der Pforzheimer Zeitungen gefolgt und es war ihnen Gelegenheit gegeben, durch ergänzende Fragen alle jene Dinge zu berühren, an denen die „Goldstadt“ interessiert ist.

Eingangs kam Landrat Geißler zunächst auf die Bildung des Südweststaates zu sprechen. Er kennzeichnete die Gegenwarts-situation durch die Feststellung, daß diese Frage möglichst bald entschieden werden müsse, wenn man nicht den Gedanken des Südweststaates in der Bevölkerung vollends verwässern und diskreditieren wolle. Solange hierin keine endgültige Entscheidung gefallen sei, könne auch zu den Fragen der Auskreislösung keine Stellung genommen werden. Auf die Bestrebungen des „Bundes zur Erneuerung für das Enz-Nagold-Gebiet“ eingehend (zwei Vorstandsmitglieder des Bundes befanden sich unter den anwesenden Pressevertretern), versicherte Landrat Geißler, daß er sich dessen Wünschen gegenüber keineswegs taub stellen wolle. Die Schaffung des Gesamtkreises Calw von 1938 habe ihre Schönheitsfehler gehabt und man dürfe diese nicht übersehen. Dem sei zu gegebener Zeit Rechnung zu tragen.

In seiner Eigenschaft als Vorstandsmitglied des oben genannten Bundes nahm Redakteur Alfons Kirchenmaier, die Gelegenheit wahr, die Ziele des Bundes vorzutragen. Er bestritt energisch die der Vereinigung nachgesagten kommerziellen Hintergedanken und wandte sich mit einer Schärfe gegen diesbezügliche Veröffentlichungen der Neuenbürger Presse. Landrat Geißler hielt diesen temperamentvollen Ausführungen entgegen, daß die Stadt Neuenbürg eben auf dem Standpunkt stehe, es seien bei Verwirklichung der Absichten des Pforzheimer Bundes ihre Lebensinteressen gefährdet.

Landrat Geißler ging dann auf das Flüchtlingsproblem ein, das seiner Meinung nach von Deutschland allein gar nicht gelöst werden kann. Restdeutschland sei nicht in der

leme und die Kreisbaugenossenschaft zu sprechen und wiederholte schließlich nochmals seine Forderung, die Einweisung der Vertriebenen vor allem nach dem Gesichtspunkt der gegebenen Arbeitsmöglichkeit und erst in zweiter Linie nach dem vorhandenen Wohnraum vorzunehmen.

Großes Interesse fand die Mitteilung, daß nunmehr seitens der zuständigen französischen Dienststelle die Entscheidung über die künftige Verwendung der „Lufag“ zugunsten der Firma Gutbrod gefallen sei.

Im weiteren Verlauf der Sitzung benannte Landrat Geißler eine Anzahl sonstiger vordringlicher Kreisprobleme. Das Kreis-krankenhaus Calw müsse baulich verbessert und vielleicht auch erweitert werden, was einen Kostenaufwand von etwa einer halben Million Mark erwarten lasse. Es sei nun die Frage, ob sich eine Bank für die Hergabe eines entsprechenden Kredites finde. Die Schaffung eines Altenheimes sei ebenfalls nicht länger zu umgehen, Sorge mache ihm ferner die Unterbringung der weiblichen Abteilung der Landwirtschaftsschule, die bislang in einem Hotel in Bad Teinach untergekommen sei. Schließlich gab Landrat Geißler seine Absicht bekannt, den Obstbau in unserem Kreis noch mehr voranzutreiben.



### Vom alten ins neue Jahr!

An der Schwelle des neuen Jahres faßt man alle möglichen guten Vorsätze. Die Erfahrung lehrt, daß dann trotzdem alles beim alten bleibt, bei den eingewurzelten Gewohnheiten. Diese bedrückende Erkenntnis bleibt wohl keinem erspart.

Still und besinnlich schloß für viele das alte Jahr, im stillen Familienkreise wurde das Jahresende in etwas festlichem Rahmen begangen. Laut und vermehlich kündeten viele andere den Jahreswechsel an. An allen Ecken knallte und zischte es, Donnerschläge, Schwärmer, Frösche heulten und barsten durch die Stille der Nacht. Es war in dieser Hinsicht ein beträchtliches Mehr gegenüber dem Vorjahr festzustellen. Ist das ein Zeichen dafür, daß die Sorgen weniger und die frohe und unbekümmerte Hoffnung größer geworden sind? Es soll ein günstiges Vorzeichen sein.

Die Gewerkschaften riefen zum Sylvesterabend ihre Mitglieder zu einem gemütlichen Beisammensein mit musikalischer Unterhaltung ins Gasthaus zur „Rose“, auch die Handballabteilung beging in frohem, geselligem Beisammensein den Jahreswechsel. Kleinere Freundes- und Bekanntenkreise fanden sich zu gemeinsamer Feier zusammen.

Große Enttäuschung für die Wintersportler und für so manche Gaststätten war der vollständige Mangel an Schnee. Sogar die altbekannten Wintersportplätze wie Garmisch-Partenkirchen wurden schneefrei gemeldet. Da blieb nichts anderes übrig als hinauszuwandern in die herrliche Welt der Natur und jeder, der dies gemacht hat, wird köstlichen Gewinn davon gehabt haben.

Viele Wünsche wurden zum neuen Jahr ausgesprochen. Von hohen und höchsten Stellen wurde bescheinigt, daß wir vorwärts gekommen sind und daß die Anzeichen für ein weiteres Emporsteigen auf unserem dornigen Weg günstig sind - mögen die Wünsche Wirklichkeit werden und möge uns allen das Neue Jahr seelisch und äußerlich Gewinn bringen!

### Die kirchlichen Feiern zum Jahreswechsel

Der Gottesdienst zum Jahreschluß war auch dieses Jahr sehr stark besucht. Der Liederkranz Altensteig umrahmte die gottesdienstliche Handlung mit Chorvorträgen seines Männer- und Gemischten Chores.

Der Festgottesdienst am Neujahrstag, der von Chorvorträgen des Kirchenchors bereichert wurde, stand im Zeichen der feierlichen Weihe der neuingetroffenen dritten Glocke. Ein inhaltsvoller Glockenspruch wies auf die Bedeutung der Glocke als Rufertur zu Gott und Kündlerin des wechselvollen Menschenlebens hin und nach einem Wellespruch und Gebet



Altensteig grüßt die neue Glocke

Foto-Berg, Altensteig

